

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wertes. Der Bau eines Dreizimmerhauses mit Küche, Baderaum und Nebengelaß kostet heute, wie die „Zionistische Korrespondenz“ mitteilt, 1000 Pfd.; dagegen werden Holzhäuser aus Deutschland in gleicher Größe mit 250 Pfd. offeriert. Derartige Häuser haben sich bereits gut bewährt. Die vor 20 Jahren eingewanderten deutschen Templer brachten bereits Holzhäuser mit, die sie noch heute benutzen. (Z. K.)

Holzexport nach Palästina. Die „Slawonia“-Akt.-Ges. für Holzindustrie in Agram schloß, wie die „Zion. Korrespondenz“ meldet, mit einem jüdischen Konsortium aus Lemberg einen Lieferungsvertrag über Bauholz für Palästina ab. Der erste Transport, 100 Waggons, wurde bereits für Lieferung anfangs nächsten Jahres abgerufen. Da die Holzpreise in Palästina zur Zeit außerordentlich hoch sind, etwa doppelt so hoch als in Triest, ist der Holzexport nach Palästina augenblicklich sehr lohnend. Hiebei macht sich der zurzeit in Palästina noch herrschende Mangel an Unterkunftsraum für Waren nicht in gleichem Maße bemerkbar wie bei anderen Warengattungen. (Z. K.)

Großzügige Malariabekämpfung in Palästina. Der Oberkommissär für Palästina, Sir Herbert Samuel, hat, wie die „Zion. Korrespondenz“ mitteilt, eine Kommission eingesetzt, um eine durchgreifende Bekämpfung der Malaria in Palästina in die Wege zu leiten. Gleichzeitig hat das Gesundheitsamt in Jerusalem die gesamte Bevölkerung des Landes dringend aufgefordert, sie im Kampf gegen die Malaria nach seinen Anweisungen zu unterstützen. Der Malariakommission gehört unter anderen Dr. Brünn an. (Z. K.)

Elektrische Beleuchtung in Palästina. Tel-Awiw, die Neustadt von Jaffa, hat neuerdings, wie die „Zion. Korrespondenz“ mitteilt, elektrische Beleuchtung erhalten. Am Abend des 21. Oktober, als die Besucher aus der Landwirtschaftlichen Ausstellung heimkehrten, wurde auf ein gegebenes Zeichen die neue elektrische Beleuchtung in Gang gesetzt. Die bisher halbdunklen Straßen waren plötzlich hell beleuchtet. In kurzem sollen alle Häuser in Tel-Awiw elektrische Beleuchtung erhalten. Auch der Gemeinderat von Jerusalem hat die Einführung der Stadtbeleuchtung beschlossen. (Z. K.)

Jerusalem als Kunststadt. In Jerusalem wurde, wie die „Jüdische Pressezentrale“ mitteilt, eine jüdische Künstlervereinigung gegründet, welche den Zweck hat, die Pflege der jüdischen Kunst und des jüdischen Kunsthandwerks zu verbreiten. Die Vereinigung will im Frühjahr ihre erste Ausstellung veranstalten. (Z. K.)

Der Fortgang der Keren Hajessod-Aktion. In England hat sich ein Ausschuß aller englisch-jüdischen Korporationen gebildet, auch der nichtzionistischen, welcher eine gemeinsame Arbeit für die Zwecke der Keren Hajessod-Aktion zur Durchführung bringen will. Denselben Zweck verfolgt die am 5. Dezember in Manchester stattfindende anglo-jüdische Konferenz. Für die Keren Hajessod-Aktion trat weiterhin ein die Konferenz der Synagogengemeinden, sowie die Versammlung der Friendly Society Council. In Deutschland hat sich der Misrachi der gemeinsamen Keren Hajessod-Aktion angeschlossen. Für die Keren Hajessod-Aktion hat sich auch der Gruppenverbandstag oberschlesischer Zionisten ausgesprochen. In Südslawien hatte die Reise Julius Bergers von der zentraleuropäischen Abteilung des Keren Hajessod, die ihn nach allen Teilen des Landes führte, großen Erfolg. Marokko, Algier, Mesopotamien und Indien werden in kurzem von Dr. Ariel Benzion bereist werden, der sephardischen Kreisen nahesteht. Herr Israel Cohen wird auf

der Rückreise von Australien Hongkong, Shanghai, sowie wichtige Plätze Niederländisch- und British-Indiens besuchen. Die Herren Dr. Weizmann, Dr. Schmarja Levin, Jabotinsky, Naiditsch und Zlatopolsky reisen in An gelegenheit der Keren Hajessod-Aktion nach Amerika. (Z. K.)

Mitarbeit der „Ica“ in Palästina. Die „Ica“ (Jewish Colonisation Association) bemüht sich, wie die „Zion. Korrespondenz“ mitteilt, in Palästina Arbeitsmöglichkeiten für jüdische Einwanderer zu schaffen. Sie stellt zu diesem Zweck auch Maschinen und Geräte zur Verfügung. Ferner wird sie Kredite zum Häuserbau bereitstellen. (Z. K.)

An unsere verehrl. Leserschaft!

Mit dieser Nummer schließen wir den Jahrgang 1920 ab. All unsere guten Absichten und Bestrebungen mußten an den immer drückender werdenden wirtschaftlichen Bestrebungen scheitern und die Erkenntnis zeitigen, daß ein weiteres Erscheinen der „Jüdischen Nachrichten“ auf der bisherigen Basis nicht möglich sei. Es wurden daher Bestrebungen eingeleitet, um eine neue Grundlage für das Blatt zu schaffen. Bis dahin wird von der bisherigen Herausgabe des Blattes Abstand genommen..

Wir bitten unsere geschätzten Leser sich inzwischen gedulden zu wollen, und werden nicht ermangeln, sobald dies möglich ist, mit weiteren Mitteilungen näher zu treten.

Die Redaktion.

An unsere Abonnenten!

Unsere P. T. Abonnenten wollen anlässlich der Unterbrechung des Erscheinens unserer Zeitung folgendes zur gefälligen Kenntnis nehmen.

Ein verschwindend kleiner Prozentsatz hat bis Ende Jänner (Jahresabonnement) den Abonnementspreis eingezahlt. Von all diesen haben wir in der zweimaligen Steigerung unseres Bezugspreises keinerlei Mehrzahlung verlangt. Ein trotzdem eventuell erscheinender Überschuß wird zum Preßfonds vorläufig dazugeschlagen, außer wenn der Restbetrag ausdrücklich zurückverlangt wird.

Die Mehrzahl unserer Abonnenten hat nur bis Ende Oktober gezahlt, so daß die erschienenen November- und Dezemberrummern eigentlich noch unbeglichen erscheinen. Wir werden jedoch von einem nachträglichen Einziehen dieser Beträge Abstand nehmen und dies nur bei dem seinerzeitigen Wiedererscheinen berücksichtigen.

Diejenigen Abonnenten, welche in der vorigen Nummer einen Erlagschein beigeschlossen hatten, waren im Rückstand mit Abonnementbeträgen bis Oktober.

Bei eventuellen Anfragen an unsere Administration ersuchen wir, um uneindeckbaren Kosten auszuweichen, unbedingt eine Retourmarke beizulegen, da nur solche Anfragen erledigt werden können.

Die Administration.